

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geteilter 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 106.

Donnerstag den 14. Juli 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 28. Juni 1886 No. 153 und vom 23. Juni 1887 No. 148 betreffend die **Gültigkeitsdauer der Stempelung bei gewissen Waagengattungen sowie die Zulassungsfristen für ältere Waagen**, angewiesen ein Verzeichnis über die in den Gemeinden vorhandenen festfundamentierten oder für eine größte Last von mehr als 2000 kg. bestimmten Brückenwaagen bis spätestens **15. August** d. J. hieher vorzulegen.

Bei der Aufnahme der bezeichneten Waagen sind die Beteiligten speziell auf die genannten Vorschriften aufmerksam zu machen.
Waiblingen, den 11. Juli 1887.

R. Oberamt
Jungel A. B.

Waiblingen.

Kirschen-Verkauf.

Der Kirschen-Ertrag von einigen Bäumen beim Reservoir wird am nächsten

Samstag den 16. d. Mts.,

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause verkauft. Dieselben können vorher angesehen werden.
Den 13. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.

Sittenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. Juli 1887,

von Nachmittags 1 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindewald

47 Stück Eichen zusammen 6 Festmeter.

70 Stück eichene Derbstangen von 4 bis 8 M. lang.

67 Raummeter eichenes Schälholz (Prügel) im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.
Den 11. Juli 1887.



Schultheißenamt.

Läpple.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Stecherswand, Hochbergwand, Hochbergkopf, Nitenbächle, Vogelbauerebene, Km. 69 buchene Scheiter, 17 dto. Prügel, 28 birchene Prügel, 483 Nadelholz-Scheiter,

136 dto. Prügel, 71 eichen, 181 sonstiges Laubholz, 428 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr beim Kochdöbel-Häuschen.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag 17. Juli,
Morgens 6 Uhr

rückt aus:

I. Zug Steigermannschaft

II. Zug Rettungsmannschaft

III. Zug Schlauch- und Hydrantenmannschaft

IV. Zug Wackmannschaft

VI. Zug Spritzenmannschaft

VII. Zug " "

Zugführer: Ombdt. Dubeck.

Stellvertreter: W. Blasenbrey.

Zugführer: W. Glöcker.

Stellvertreter: Dan. Häberle.

Die Zugführer und Stellvertreter der übrigen Züge wollen sich ebenfalls einfinden, um die demnächst stattfindende Hauptprobe an Ort und Stelle zu besprechen.

Das Kommando:
Kfermann.

Waiblingen.

Wasserleitungs-Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich für **Einrichtungen von Wasserleitungen in die Häuser** mich mit einem Mann, der schon länger in diesem Geschäftszweig gearbeitet, in Verbindung gesetzt habe, und in Folge dessen im Stand bin **jede Leitung** in Häuser und Gärten billig und practisch herzustellen. Ich empfehle deshalb meine Dienste hiemit unter **Zusicherung reeller Bedienung** bestens und bringe gleichzeitig mein

Schlossereigeschäft
in empfehlende Erinnerung

J. Currelin, Schlosser.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am
Samstag, den 16. Juli
im Gasthaus z. „Abler“ stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst ein.

Der Bräutigam

Christian Winkler.

Die Braut:

Marie Gleich.

Stuttgart.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete ladet hiemit zu freundlichem Besuche seiner neueröffneten



Wirtschaft „zur Bierhalle“

ergebenst ein. Durch **ausgezeichnetes**

Bier, reine Weine und gute Speisen

hoffe ich meine werten Gäste bei billiger

Bedienung aufs beste zu befriedigen.



H. Buchbauer,

Sennefelderstraße No. 40,
(früher in Waiblingen.)

Zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art

empfiehlt sich unter **Zusicherung billigster und promptester Bedienung**
die Buchdruckerei von C. F. Buch.

Waiblingen.
Einen geräumigen
Kellerplatz
hat auf Jakobi zu vermieten
J. Currlin,
Schlosser.

**Kellnerlehrling-
Gesuch.**

In einem frequenten Gasthof in der Nähe Stuttgarts wird ein braver junger Mann mit guten Schulzeugnissen als **Kellnerlehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Anträge an die Expedition.

**Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Berlin a.
Frankfurt a. M.

Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Th. Saiber.**

Die **Vorzüglichkeit** des Tabaks von **B. Becker in Seesen** (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 Mk. sco.) ist **notariell** durch Tausende von Anerkennungen **bestätigt**. Außerdem **Garantie**: Zurücknahme.

Eine neuemeltige
Roth
zu 160 *h* ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Hrn. Hirschwirt Wächter
in **Grumbach.**



**Schuld- & Bürg-Scheine
Frachtbriefe**

sind zu haben bei
C. F. Bud.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägerien, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelbar brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsbeschränkung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, pract. Arzt in Clarus.
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! Adresse: Bremickerpostlagernd Constanz.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

| | | | | |
|----------------|--------------------|---------|------|---------|
| Pfd. St. 500.— | Türken | mit Mk. | 200 | } Depôt |
| Pfd. St. 500.— | Egypter | " " | 500 | |
| Pfd. St. 500.— | Portugiesen | " " | 500 | |
| Stück 25.— | öst. Credit-Actien | " " | 1000 | |
| Thlr. 5000.— | Disconto-Com. | " " | 1500 | |

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 9. Juli 1887 den Postpraktikanten I. Klasse **Bauer** (Gustav Paul) in Waiblingen zum Postassistenten in Nürtingen gnädigst ernannt.

Württemberg.

Neustadt, 10. Juli. Gestern Nachmittag ging ein Gewitter über unsern Ort, welcher den sehnlichst erwünschten Regen brachte. Das Gewitter war von einem starken Sturm begleitet. Ungefähr 400 Meter von unserem Orte schlug der Blitz in einen Kirschbaum und schleuderte Holzstücke 70—80 Meter weit. Etwa 100 Meter von diesem Kirschbaum befanden sich einige vom Felde heimkehrende Männer, welche mit dem Schrecken davonsamen. Der Regen, welcher auch heute noch andauert wird allgemein begrüßt. Die Traubenblüte nahm einen günstigen Verlauf, und der Weingärtner, dem im Frühling die Hoffnung gesunken war, freut sich auf schönen Ertrag.

Fellbach, 11. Juli. Am letzten Samstag ging ein heftiger 62-jähriger lediger Weingärtner morgens früh in seinen Weinberg, hinterließ aber, daß er bis Mittag nach Hause komme. Es wurde aber 3 Uhr und er kam trotz des strömenden Regens nicht heim. Nun begab sich seine Schwester hinaus und fand den Mann unbeweglich und bewusstlos am Boden liegen. In diesem Zustand hat der Bedauernswerte in der stärksten Sonnenhitze gelegen und mußte dann, als nach 1 Uhr ein wolkenbruchartiger Regen kam, die Wasserströme über sich wegstießen lassen. Wahrscheinlich wurde er von einem Schläge gerührt, denn eine Seite ist vollständig gelähmt, auch ist das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt.

Cannstatt, 8. Juli. Bei den gestern und heute von den Polizeiorganen in den Wohnungen verschiedener Milchhändler vorgenommenen Milchuntersuchungen wurden vier Proben als verdächtig gefunden und deshalb der städt. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel zc. zur weiteren Prüfung übergeben.

Cannstatt, 10. Juli. In dem benachbarten Hofen ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück. Der 14-jährige Sohn des Schmieds **Grimm** wollte für seine kranke Mutter Feuer auf dem Herde machen; weil es aber nicht brennen wollte, goß er aus einer Flasche Petroleum hinein; die Flasche explodierte und ergoß ihren Inhalt über den Knaben, der in hellen Flammen zum Haus hinaus und zum benachbarten Schult heißen sprang, woselbst Wasser über ihn gegossen wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus verbracht, woselbst er heute früh seinen Brandwunden erliegen ist.

Weitverbreitetester Kalender Deutschlands!

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1888

(32. Jahrgang)

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und von jedem Colporteur zu beziehen.

Notariell beglaubigte Auflage 1887:

384,343 Exempl.

Es giebt keinen zweiten Kalender, welcher bei wirklich brillanter Ausstattung solche Reichhaltigkeit aufzuweisen hat, als

Payne's Illustr. Familien-Kalender

Gemüthvolle Erzählungen, reizende Humoresken und Anekdoten, fast sämtliche mit prächtigen Bildern versehen, wechseln in bunter Reihenfolge mit belehrenden Artikeln und Weltereignissen, Rebus und Räthseln ab und gestalten diesen Kalender zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges. Außerdem erhält jeder Käufer dieses Kalenders

Fünf wertvolle Beilagen:

Ein prachtvolles Veldruckbild „Des Lebens Mai“. Einen Wand-Kalender. — Einen Portemonnaie-Kalender.

Einen Damen-Almanach,

sowie **verschiedene Stadtpläne** als Augsburg, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Straßburg und Stuttgart, verteuert je nach den Ausgaben. Der Plan von Berlin befindet sich in jeder Ausgabe.

Preis des Kalenders mit allen fünf Beilagen

!! Nur 50 Pfg. !!

Man verlange aber ausdrücklich

Payne's Illustrirten Familien-Kalender,

da unter ähnlichem Titel verschiedene andere Kalender erscheinen, welche leicht zur Täuschung Veranlassung geben, auch achte man darauf, daß der Kalender sämtliche fünf Beilagen enthält.

Verlag von Payne's Illustr. Familien-Kalender, N. S. Payne, Neubrück bei Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition des **Remsthalboten.**

Stuttgart, 11. Juli. Aus Veranlassung der Vermählung seiner Tochter gab der Reichstagsabgeordnete Geh. Commerzienrat **Siegle** den Angestellten seines Geschäfts, Beamten und Technikern wie Arbeitern, einen Festabend, der im Concertsaale der Lieberhalle stattfand. An die 400 Gedecke waren für das Festessen der Eingeladenen mit ihren Frauen aufgelegt. Warm empfundene Ansprachen wechselten mit Liebevorträgen und gestalteten das Fest zu einem sehr herzlichen und schönen.

Schorndorf, 10. Juli. Zwei Selbstmorde sind in den letzten Tagen begangen worden. In Buhlbronn erhängte sich vorgestern ein gut gestellter verheirateter Bauer auf der Bühne seines Wohnhauses. Angst vor Strafe, welche ihm wegen Beleidigung des Ortsvorstehers und wegen Beschädigung von Bäumen in Aussicht stand, mag denselben in den Tod getrieben haben. In Schnaitth erhängte sich heute früh die 30 Jahre alte Ehefrau eines in seinem Vermögen zurückgekommenen Metzgers, und zwar ebenfalls auf der Bühne des Wohnhauses. Die Verstorbene hinterläßt 3 Kinder im Alter von 2 Monaten bis zu 6 Jahren. Furcht vor Strafe wegen eines in Gemeinschaft des Ehemanns begangenen Haberdiebstahls ist wohl der Beweggrund der traurigen That. — Die Methodistengemeinschaft hier hat heute ihren in einem neuhergestellten Hause eingerichteten Versammlungsaal eingeweiht.

Aalen, 10. Juli. Seit etwa einem Jahr besteht hier neben dem Veteranenverein ein Militärverein, welcher sich inzwischen derart vergrößerte, daß er jetzt schon an die Anschaffung einer Fahne denken konnte. Die Einweihung derselben ging heute vor sich. Leider war die Witterung nicht entsprechend. Schon Vorm. ging der Regen in Strömen nieder. Die Aufstellung des Festzugs vollzog sich gleichfalls bei strömendem Regen. Trotzdem wurde derselbe durchgeführt, da sich allmählich das Wetter besserte. Anstatt auf den Festplatz zog man in den für den Abend prächtig gezierten Spritzenhausaal. Allein der große Raum vermochte bei weitem nicht alle die Festgäste zu fassen, und manche Vereine bezogen ihre Quartiere. Nach einem von den hiesigen Gesangsvereinen gemeinschaftlich vorgetragenen Chor begrüßte Stadtschultheiß **Bausch** die Gäste; hernach hielt Oberpräzeptor **Desterlen** die Festrede mit Toast auf Kaiser und König. Die Fahne wurde sodann durch **Frl. Bausch** unter Deklamation eines sinnvollen Gedichts an den Verein übergeben. Der **Fähnrich** dankte in herzlichen Worten. Inzwischen hatte sich die Witterung etwas aufgeheitert und nun gings doch noch nach dem Festplatz. Doch nicht lange dauerte die Freude, denn der wieder eintretende Regen mahnte wieder zum Rückzug. Heute Abend ist Ball im Spritzenhausaal.

Besigheim. Die Traubenblüte, welche bei der günstigen Witterung in allen Lagen beinahe gleichzeitig eintrat und einen normalen Verlauf nahm, hat nun ihren Abschluß gefunden und in guten Verlagen trifft man schon Trauben mit erbsengroßen Beeren. Die reichlichsten Fruchtansätze zeigen Trollinger, Portugieser, weißer Riesling, St. Laurent, blauer Laasca, Lemberger und in schweren Böden auch der Elbling und Sylvaner. Weniger verspricht heuer die Müllerrebe. Dies, sowie das vielfach fränkliche Aussehen dieser Rebsorte scheint in manchem Weingärtner den Entschluß gereift zu haben, dieselbe auf den Austerbeet zu setzen. (N. Btg.)

Magold, 11. Juli. Die Angehörigen des Dekonomen Widmann in Altnuifra sind seit 8 Tagen in großer Sorge. Widmann, der im letzten Jahr nicht nur vom Brandunglück heimgeführt war, sondern auch in ganz kurzem Zeitraum Tochter und Schwiegersohn verlor, zeigte in der letzten Zeit Spuren von Schwermut. Vergangenen Montag entfernte er sich mit der Bemerkung: „Jetzt gehe ich nach Amerika!“ Seither hat man trotz eifriger Suche keine Spur von ihm gefunden.

Siglingen, 5. Juli. Gestern abend erkrankte in der Jagt der Weingärtner Christian Scheuber auf eine ganz seltsame Weise. Derselbe wollte zum Gießen ein größeres Faß mit Wasser füllen und stellte zu diesem Zweck den Wagen in die Jagt, so daß die Deichsel dem Ufer zugewendet war. Das halbgefüllte Faß vermochte nun die an den Wagen gespannte Kuh nicht an das Land zu verbringen, und während ein Pferd angespannt werden sollte, ging der Wagen, auf welchem sich Scheuber befand, plötzlich zurück in die Tiefe, das Faß, an welches er sich klammerte, schlug um und begrub ihn in den Wellen. Bald darauf wurde er als Leiche an das Land gebracht. Seine Angehörigen werden allgemein bedauert.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 10. Juli. Bauer M. in Michswiesen war dieser Tage in seiner Scheuer beschäftigt, als er plötzlich ein unheimliches Knistern und Krachen vernahm. Er eilte aus dem Gebäude und hatte kaum das Thor erreicht, als die Scheuer total in sich zusammenstürzte. — Die Trauben haben durchweg schön verblüht und berechtigen zu schönen Hoffnungen.

Sulza, 10. Juli. In Voll leben gegenwärtig drei Brüder, welche miteinander das respectable Alter von 240 Jahren erreicht haben. Der jüngere, 79 Jahre alt, ist Amtsdienner, 38 Jahre im Dienst, der andere Bruder ist 80 und der dritte 81 Jahre alt. Alle drei sind gesund und ihre Sinne noch ordentlich stark; so können sie z. B. ohne Brille lesen.

Chingen, 9. Juli. Ein entsetzliches Unglück ist von Winterlingen zu berichten. Ein 16jähriger, höchst solider junger Mann brachte diesen Vormittag in einer Seidenzwirnerei eine Hand in die Transmission. In der Verwirrung wollte er mit der andern Hand der erstern heraushelfen, was zur Folge hatte, daß beide Hände teilweise zerquetscht, teilweise abgerissen wurden.

— Nach Friedrichshafen ist die Regimentsmusik von Weingarten auf einige Zeit befohlen worden. Dank der Munizipal Sr. Maj. des Königs konzertiert die Kapelle wiederholt in verschiedenen Gärten bei freiem Eintritt. — Unter den von dem Unglück in Zug Betroffenen befindet sich laut „Schw. Kr.-Btg.“ auch eine Neutlingerin. Dieselbe ist an einen Zimmermann in Zug verheiratet und ihr Haus war das erste, welches in der Tiefe des Sees versank; Mann und Weib waren in Geschäften auswärts, während ein neunjähriger Knabe und 3 kleinere Geschwister mit dem Hause versanken. Der Knabe wurde von den Wellen gegen das Ufer getragen und gerettet, während die 3 kleineren Kinder mit dem Haus spurlos verschwunden sind. — Die deutsche Partei in Neutlingen vereinigte sich am Sonntag auf dem Lichtenstein mit Parteigenossen aus Tübingen und dem Bezirk um den Reichstagsabg. Bayha, der hier unter freiem Himmel Bericht über die Reichstags-session gab. Gegen 500 Männer aus allen Orten des Wahlbezirks waren laut der „Schw. Kr.-Btg.“ zugegen. Die Großengtinger hatten ihre Kapelle mitgebracht.

Deutsches Reich.

Ems, 9. Juli. Heute war ein interessanter Vormittag für Ems und seine Kurgäste. Während der Kaiser seither nur um 1/2 10 Uhr Vormittags und um 6 Uhr Abends ausfuhr, machte er heute in Begleitung des Prinzen Nikolaus von Nassau, des Flügeladjutanten Oberstlieut. v. Potezdorff und des Baderkommissärs R. Kammerherrn v. Lepel einen Spaziergang durch die Trinkhallen. Er bediente sich nur eines leichten Stöckchens, gieng zwar langsam, aber aufrecht einher und begab sich, nachdem er am Kesselbrunnen ein Glas Wasser getrunken hatte, in die Kolonnaden. In diesen hielt er sich längere Zeit auf, besah sich die Ausstellungen der Buchhändler, Juweliere und kaufte Einiges bei Goldschmidt von Berlin ein. Nach seinem Austritt aus den Kolonnaden gieng er dem Kurgebäude entlang in die Wandelbahn. Dort ließ er sich, während die Kurgäste sich rechts und links der Wandelbahn entlang aufstellten, mit dem Prinzen Nikolaus und seinem Gefolge nieder und unterhielt sich mit dem Prinzen sehr lebhaft mehr als eine Viertelstunde. Dann stand der Kaiser frei auf, verabschiedete sich freundlich von dem Prinzen und begab sich, dicht von den Kurgästen umringt, auf die Straße, wo er seinen zu der gewöhnlichen Spazierfahrt bereit stehenden Wagen in Begleitung des Flügeladjutanten bestieg. Der Kaiser sah gut aus, von der überstandenen Krankheit ist kaum noch eine Spur zu sehen. Auch hier, wie bei allen Ausfahrten, begleitete ihn das Publikum mit Hochrufen. Gestern war die Kaiserin auf eine Stunde hier, nach deren Abfahrt mittelst Extrazugs der Kaiser ganz allein in der Villa Monrepos einen längeren Besuch machte.

Ems, 10. Juli. Der Kaiser ließ sich heute auf dem Kurhof die anwesenden Offiziere und Militärpersonen vorstellen und hat sodann nahezu eine Stunde lang promenierte. Zum Diner ist heute Prinz Nikolaus von Nassau geladen.

Ems, 10. Juli. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Kurtheater bei. Heute machte Se. Majestät nach der Trinkkur eine Bromenade und ließ sich die zur Kur anwesenden Offiziere und Militärpersonen vorstellen. Am Diner Sr. Majestät wird Prinz Nikolaus von Nassau teilnehmen. Die Abreise ist definitiv auf morgen Nachmittag 4 Uhr festgesetzt.

Ems, 12. Juli. Der Kaiser ist gestern mittag 1/2 5 Uhr nach Koblenz abgereist, nachdem er zuvor noch den Besuch des Prinzen Georg empfangen hatte. Ein Teil des Gefolges fuhr mit nach Koblenz. Das Publikum bildete Spalier vom Kurhaus bis zum Bahnhof und begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hochrufen. Am Bahnhof waren anwesend Prinz Nikolaus von Nassau, Kardinal Haynald, Regierungspräsident v. Wurmb, die Spitzen der Behörden und die distinguierten Badegäste. Es wurden dem Kaiser zahlreiche Bouquets überreicht. Endlose Jubelrufe erschollen, als der Zug sich in Bewegung setzte. Der Kaiser dankte noch vom Wagen aus grüßend.

Coblenz, 11. Juli. Heute Nachmittag 4 1/4 Uhr traf mittelst Extrazuges der Kaiser in der über und über feillich geschmückten Stadt ein, begeistert empfangen von einer aus Nah und Fern herbeigeströmten Menschenmenge und begrüßt von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Bardelben, sowie von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, und der Geislichkeit. Der Kaiser fuhr unmittelbar bis vor das Schloß, welches man mittelst eines Separatgleises mit dem Bahnhof verbunden hatte. Der Monarch, welcher Uniform trug, trat durch das reich mit Blumen umrankte Portal in das Schloß, wo ihn auf der Haupttreppe die Kaiserin von ihren Hofdamen umgeben empfing und eine außerordentlich herzliche Begrüßung zwischen den Kaiserlichen Gatten stattfand. Wenige Minuten später wurde auf dem Schloß die Kaiserflagge aufgehißt und verkündete den Coblenzern, die in dichten Schaaren dasselbe umstanden, daß der Herrscher des Deutschen Reiches auf einige Tage in ihrer Mitte weile.

Koblenz, 12. Juli. Dem Kaiser wurde heute um 9 Uhr eine Morgenmusik von der Kapelle des Augusta-Regiments gebracht. Um 10 Uhr unternahm beide Majestäten eine Spazierfahrt nach den Rheinanlagen. Um 12 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag Albedyll's entgegen. Zum Diner sind mehrere hervorragende Militär- und Civilpersonen geladen.

München, 12. Juli. Der „Allg. Btg.“ zufolge wird die Begegnung des Kaisers mit dem Prinzregenten in Lindau stattfinden.

Berlin, 12. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher gestern Abend in Berlin angekommen ist, gebent morgen sich nach Warzin zu begeben und Ende Juli nach Rissingen zu reisen.

— Graf Herbert Bismarck wird schon in den nächsten Tagen einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten, den er zunächst im Taunus (in Königstein) verbringen wird.

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, ist heute von Kamerun kommend in Berlin eingetroffen.

— Die „Nordb. Allg. Btg.“ erklärt es für sehr gerechtfertigt, wenn die Deutschen in Paris vor den Ausschreitungen des Pariser Pöbels am 14. Juli gewarnt werden. Die Zustände in Frankreich seien thatsächlich danach.

— Der „Polit. Korresp.“ wird aus Berlin geschrieben: Deutschland werde auch jetzt nicht in der bulgarischen Frage die Initiative ergreifen, aber stets bereit sein, im Interesse des europäischen Friedens zwischen den mehr beteiligten Mächten eine Verständigung herbeizuführen; keinesfalls werde sich Deutschland zu Oesterreich in Widerspruch setzen, noch Rußland Grund zu Klagen wegen Parteinahme gegen Rußland geben; die Kandidatur des Prinzen von Coburg werde in Berlin genehm sein, wenn Oesterreich, Rußland und England dieselbe annehmen; Deutschland werde aber nicht für ihn eintreten, falls diese Mächte ihn ablehnen.

Leipzig, 8. Juli. Prozeß Klein und Gen. Das heute mittag verkündete reichsgerichtliche Urteil lautet, wie schon berichtet, gegen den Angeschuldigten Klein auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen den Angeschuldigten Grebert auf 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen den Angeschuldigten Erbart auf Freisprechung. Nach der von dem Senatpräsidenten Drenkmann in mündlichem Vortrag gegebenen Begründung hat das Reichsgericht als bewiesen angenommen, daß Klein im Jahr 1881 von dem französischen Grenzkommissar Fleuriel in Moricourt aufgefordert worden sei, Kundschafterdienste für Frankreich zu leisten, und daß er einige Zeit darauf von dem Kommissar Hirschauer in Paris als französischer Spion mit einem Monatsgehalt von 200 M. angestellt wurde. Als Hirschauer im Jahr 1885 von seinem Posten zurücktrat, nahm der Grenzkommissar Schnäbele in Pagny dessen Stelle ein, zahlte dem Klein seinen Gehalt aus, gab ihm die erforderlichen Anweisungen für seine Spionage und nahm dessen Mitteilungen in Empfang, um sie an das sogenannte Nachrichtenbureau in Paris einzusenden, an eine Behörde, welche von dem französischen Kriegsministerium ressortiert. Bezüglich des Angeklagten Grebert wird für bewiesen erachtet, daß er zuerst mit Fleuriel und sodann mit dessen Nachfolger, dem Grenzkommissar Gerber in Moricourt, in demselben landesverrätherischen Verkehr gestanden habe, wie Klein. Die Jubiligung mildernden Umstände hält das Reichsgericht für absolut ausgeschlossen und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in dem höchsten gesetzlich zulässigen Maße im-

Hinblick auf das schmählige Gewerbe gerechtfertigt, das die beiden Angeklagten Jahre lang betrieben haben. Der Angeklagte Erhart ist freigesprochen worden, weil nicht anzunehmen sei, daß er von dem verbrecherischen Treiben des Klein Kenntnis gehabt habe. Klein hörte die Publikation des Urteils anscheinend teilnahmslos an, dagegen verlor Erbert seine Fassung in dem Maße, daß er mehrmals laut weinte und schluchzte, so daß der Vortrag des Präsidenten eine förmliche Störung erlitt.

Frankfurt, 10. Juli. Consum und Geschäfte auf dem Festplatz. Eine der besuchtesten Restaurationen verkaufte in der Festwoche (incl. gestrigen Sonntag Vormittag) allein 11 750 Schinkenbröbchen, 5733 Schinkenwürste, 23 014 Portionen Fleischwaaren à 1 M. Die bayerische Bierhalle verzapfte bis gestern 1128 Hektoliter ihres vorzüglichen Gebraus wofür sie 28 200 M. an die Kasse des Festes zu zahlen hat, denn von jedem Hektoliter hat der Unternehmer 25 M. abzugeben. — Der Besitzer eines Carouffels vereinigte in den wenigen Tagen über 2800 M. — An den Bankets nahmen im Ganzen etwa 20 000 Menschen teil. — Der Gabentempel wurde von annähernd 6000 Menschen besucht, welche 20 Pfennig Eintrittsgeld zahlen mußten. — Die Einnahme eines Privat-Omnibus stellte sich pro Tag auf 60—70 M.

— Der Einfluß der Schützenfesttage auf die Geschäfte des Pfandhauses war ein ganz gewaltiger. Dasselbe ist mit Pfandobjecten so überfüllt, daß am Samstag, wo ca. 40 000 M. Darlehen gegeben wurden, vorzeitig die Pforten geschlossen werden mußten.

England.

London, 11. Juli. Der deutsche Kronprinz traf heute Morgen von Windsor hier ein, machte dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt einen längeren Besuch und begibt sich morgen von Norwood nach der Insel Wight.

London, 9. Juli. Die Königin hielt heute in Aldershot eine Heerschau über 58 000 Mann Truppen und Freiwillige ab. Der Herzog von Cambridge überreichte der Königin eine Adresse der Armee. Die Königin sprach ihre Befriedigung über die Leistungen der Truppen aus, betonte ihr volles Vertrauen in die Regulären wie in die Freiwilligen und wünschte dringend, daß für den Rest ihrer Regierungszeit dem britischen Volke die Segnungen des Friedens erhalten bleiben.

Schweiz.

Zug, 9. Juli. Die Messungen des Seebodens, welche unter Leitung von Professor Heim und Oberingenieur Moser aus Zürich vorgenommen wurden, haben, wie man der N. Z. Btg. meldet, nachgewiesen, daß links und rechts von der Unglücksstätte keinerlei Senkungen oder Rutschungen des Bodens vorgekommen sind. Unmittelbar vor der kritischen Stelle läßt sich eine Senkung von 7—10 Metern nachweisen. Die Erdbewegung hat vollständig aufgehört. Die Risse an den Häusern und im Erdreich haben sich bis heute nicht vergrößert. Es scheint also im Untergrunde vorläufig Ruhe eingetreten zu sein. Von den angerissenen Stellen stürzen immer noch einzelne Stücke nach. Auch ist der Einsturz mancher Häuser auch ohne neue Erdbewegung unvermeidlich. Einige weitere Gebäude sind als gefährdet geräumt worden. Das neue städtische Regierungsgebäude wird als ziemlich sicher betrachtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird für einmal mit einigen Nachstürzen, namentlich am Quai, die Katastrophe vorläufig ihr Bewenden haben. Da für morgen ein ungewöhnlich großer Menschenzudrang erwartet wird, hat man umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Der Militärkordon wird verstärkt. Die erste und zweite Compagnie des Bataillons 48 sind einberufen. Die andere Hälfte desselben ist auf das Pilet gestellt. Auch werden aus Zürich und Luzern Polizeimannschaften requiriert werden. Die Massenverpflegung und Unterbringung der 660 Obdachlosen bereitet Schwierigkeiten; die Bevölkerung schickt sich aber mit großer Ruhe in die Notlage. — Die Regierung von Neuenburg entsandte zwei Staatsräte, welche eine Gabe von 500 Fr. überbrachten. Das Zentralkomitee des Schützenfestes in Genf legte 1000 Fr. zusammen. Auch aus anderen Teilen der Schweiz laufen Gaben ein. Dank dem Schweizerischen Opfermut! Der Bundesrat wurde ersucht, die nötigen Techniker mit den Instrumenten hieher zu senden, um den Seeboden möglichst genau untersuchen zu lassen, da man findet, daß nur gestützt auf solche Untersuchungen rationell vorgegangen werden könne. Bis jetzt keine Aenderung der Situation. Hardmeiers Darstellung im Secolo wird hier warm verdankt.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Da es so gut wie sicher ist, daß Rußland die Wahl des Prinzen von Coburg zum Fürsten von Bulgarien nicht anerkennen wird, so wird auch die französische Regierung sich dieser Nichtanerkennung anschließen. Rußland macht geltend, daß es die gegenwärtige Sobranje nicht als gesetzlich ansehen könne. Frankreich kann diesen Standpunkt nicht behaupten, es ist lediglich die Gefälligkeit gegen Rußland, welche das Kabinett Rouvier veranlaßt, eine solche, dem republikanischen Grundsatze der Selbstbestimmung der Völker schnurstraks zuwider laufende Haltung einzunehmen. — Die „Debats“ melden: „Man teilt uns mit, daß General Boulanger, welcher vom Kriegsminister zum Frühstück eingeladen worden war, demselben geantwortet hätte, die Umstände, unter welchen er den Oberbefehl seines Armeekorps in Clermont-Ferrand übernehme, gestatten ihm nicht, diese Einladung anzunehmen.“ „Es ist dies“, fügt das Blatt hinzu, „wahrscheinlich das erste Mal, daß eine ähnliche Antwort von einem General einem Kriegsminister gegeben wird.“ — Der Minister des Innern unterzeichnete gestern einen Erlaß, durch welchen Herr Schnäbele, der ehemalige Polizeikommissär von Pagny an der Mosel,

zum Zentral-Kommissär von Loon mit einem Gehalt von 6500 Fr. ernannt wird. Schnäbele wird sofort sein Amt antreten. — Die Radikalen haben beschlossen, die Regierung wiederum über ihre allgemeine Politik zu interpellieren. Die Debatte soll am 11. stattfinden. Es wird das ein unnützes Geplänkel absetzen und mit einer tüchtigen Niederlage der Radikalen enden. Sprechen werden Pelletan und Laguerre. — Rouvier begab sich in den Budgetausschuß, um diesem mitzuteilen, daß die Oberleitung der Eisenbahnen sich in ungünstigem Sinne über den Plan einer probeweisen Mobilmachung ausgesprochen habe. Es sei besonders geltend gemacht worden, daß die Frist für Ausführung der Bewegungen zu kurz bemessen sei.

Paris, 12. Juli. Dem Vernehmen nach verharret der Kammerpräsident Floquet bei dem Entschluß, seinen Posten niederzulegen. Er wird diesen Entschluß dem Vicepräsidenten Anatole de la Forge heute schriftlich mitteilen.

Clermont-Ferrand, 10. Juli. General Boulanger empfing heute die Mitglieder des Municipalrates und die Spitzen der Behörden. Der Maire hielt eine Ansprache an den General, in welcher er betonte, die Bevölkerung habe in ihm einen patriotischen General schätzen gelernt, der sich der Reorganisation der Armee gewidmet habe. Frankreich wünsche Frieden, aber damit dieser ein dauerhafter sei, müsse man eine starke, disciplinierte nationale Armee haben. General Boulanger erwiderte, er sei Franzose und Republikaner und eng mit den Interessen der Armee und der Größe seines Landes verbunden. Der Empfang, den ihm die Bevölkerung bereitet, beweise ihm, daß seine Gesinnungen wohl verstanden seien.

Italien.

— Die Cholera in Italien. Die letzten Cholera-Nachrichten aus Sicilien lauten sehr böse. Aus Catania flieht die Bevölkerung. In den letzten drei Tagen kamen 200 Cholerafälle vor, von denen 70 pSt. tödlich verliefen. Besonders heimge sucht ist die Garnison. Dieselbe verließ die Kasernen und lagert außerhalb der Stadt in Zelten. Das Kriegsministerium hob die Verordnung betreffs der Manöver und Truppendislokationen für Sicilien auf. Das Ministerium des Innern ordnete die völlige Einstellung des Eisenbahnverkehrs mit Catania an.

Genua, 12. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen auch auf der Insel Sardinien mehrere Choleraverdächtige Fälle vorgekommen sein.

(Cholera in Italien.) Nach Meldungen aus Catania hat sich die Zahl der Cholera-Erkrankungen vermehrt. Auch aus Palermo werden mehrere verdächtige Krankheitsfälle von Personen gemeldet, die sich aus Catania dorthin eingeschifft hatten. (Südfrankreich ist gleichfalls von der Cholera bedroht. Aus Toulon werden einige Cholerafälle gemeldet. Auch in Marseille wird schon von Cholera gemunkelt, jedes bezügliche Gerücht aber vorerst unterdrückt.)

Vom Orient.

— In Bulgarien haben die Zerwürfnisse zwischen dem Kriegsminister Nikolajeff und dem Regenten Mutkuroff zu einer allgemeinen Regierungskrise geführt. Das Ministerium sowohl als die Regentschaft demissionierten. Die Sobranje soll die Entscheidung treffen, ob die Regenten oder die Minister zu bleiben haben. Die Deputierten bemühen sich, den Konflikt beizulegen. Russischen Blättern zufolge brach der Streit aus, weil der Minister Nikolajeff ohne Wissen der Regenten den Major Popoff nach Darmstadt entsendet hat, um dem Prinzen Alexander neuerdings die Krone anzutragen. Dies soll insbesondere Stambuloff sehr übel genommen haben. Die Regenten sollen sogar einige Zeit in der Besorgnis gelebt haben, Nikolajeff werde sie sammt und sonders verhaften lassen. Große Glaubwürdigkeit ist diesen Angaben nicht beizumessen, da ja Stambuloff stets zu den wärmsten Freunden des früheren Fürsten gehört hat.

Tirnowa, 11. Juli. Gegenwärtig circuliert hier folgende Ministerliste: Stoiloff, (Präsidium und Aeußeres, Ratshewitsch (Inneres), Jwantschew, (Unterricht), Kambouroff, (Justiz), Petroff, (Krieg) und Kaltschew, (Finanzen). Die mit großer Spannung erwartete Antwort der hohen Pforte, auf die Anzeige von der Wahl des Prinzen von Coburg zum Fürsten ist noch nicht eingetroffen.

Konstantinopel, 9. Juli. Der diplomatische Agent Bulgariens, Vulcovich, überreichte heute dem Großvezir eine Note seiner Regierung, in welcher die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien und die Annahme der Wahl durch den Prinzen notificiert und hierzu die Genehmigung der Pforte nachgesucht wird.

Amerika.

— Von dem Erdbeben in Hawaii. Professor Clark berichtet aus Hawaii, daß das am 5. Mai und den folgenden Tagen daselbst stattgefundene Erdbeben alle Häuser ohne Ausnahme beschädigt habe und 800 Einwohner jetzt unter rohen Bretterverschlägen wohnen. 167 Personen wurden unter den Trümmern begraben, welche die ersten Erdstöße verursachten. Während der ganzen Dauer des Erdbebens gab es, ausgenommen vom 15. bis 18. Mai, stets Zwischenräume, wo der Erdboden vollkommen ruhig war.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 9. Juli 1887.

| | Höchster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
|-------|----------|-----------|------------|---------------------|
| Haber | 6.50 M. | — M. | 6.40 M. | 6.46 M. pr. Ctr. |